



Bayerns Landtags-Gebäude scharf bewacht

Abgeordnete und Berichterstatter auf Waffen untersucht; die Rheinlandfrage eine solche von weittragender Bedeutung

Bernstorff über die Nahrungsmittelbedingungen

München, 19. März.—Die gestern bereits kurz gemeldet wurde, wurde die bisherige bayerische Kultusminister Hofmann, Sozialist, als Nachfolger des ermordeten Ministerpräsidenten Eisner zum Premierminister ernannt. Alle Zugänge zum Landtagsgebäude waren scharf bewacht; auf dem Dach waren Maschinenengewehre postiert. Milizen und Polizei waren im ganzen Hause verteilt. Abgeordnete und Berichterstatter von Zeitungen wurden auf Waffen untersucht, ehe es ihnen gestattet wurde, das Gebäude zu betreten.

Eine heikle Frage.

Berlin, 19. März.—Eine entscheidende Probefrage für die deutschen Delegaten der Friedenskonferenz dürfte die Verfügung über das westliche Ufer des Rheins werden. Wie es heißt, werden die deutschen Delegaten ermächtigt, die Verhandlungen abbrechen, wenn ihnen diese Frage aufgedrängt wird; und wie es ferner heißt, wird in diesem Falle das deutsche Kabinett die Delegation unterstützen und, falls die deutsche Nationalversammlung eine andere Haltung annimmt, abdanken.

Geld für Nahrungsmittel.

Brüssel, 19. März.—In Uebereinstimmung mit dem in Brüssel erzwungenen Uebereinkommen wird Deutschland 450,000,000 Franken in Geld in der Brüssel Nationalbank deponieren; davon sind 175,000,000 Franken binnen vier Tagen und der Rest innerhalb zehn Tagen zu hinterlegen. Diese Summen werden zum Ankauf von Nahrungsmitteln verwendet. England wird von Deutschland 80,000 Tonnen Getreide erhalten. Der hierfür zu bezahlende Betrag wird für Lieferung von Lebensmitteln in Anrechnung gebracht werden. Die britische Regierung hat beschlossen, gleich nach Auslieferung deutscher Handelsschiffe an die Alliierten nochstehende Quantitäten Lebensmittel nach Deutschland zu senden: Speck, 30,000 Tonnen; Kondensierte Milch, 10,000 Tonnen; Delfrische, 20,000 Tonnen; Margarine, 2000 Tonnen; Wollfett 2000 Tonnen; Reis, 35,000 Tonnen; Bohnen, 50,000 Tonnen; Sojergüsse, 15,000 Tonnen; geschrotete Getreide oder Roggenmehl, 10,000 Tonnen. Zusammen 174,000 Tonnen. Die französische Regierung ist bereit, Rohmaterialien zu schicken, aus welchem 15,000 Tonnen Palmöl hergestellt werden können, und die Ver. Staaten werden 40,000 Tonnen Feldfrüchte und Mehl an Deutschland liefern.

Bernstorffs Aeußerungen.

Berlin, 19. März.—„Dass wir die Bedingungen für Nahrungsmittel in Brüssel unterzeichnet haben, bedeutet nicht, dass wir die Friedensbedingungen notwendigerweise unterzeichnen müssen,“ sagte Graf Johann Heinrich von Bernstorff, der frühere deutsche Gesandte in den Ver. Staaten. „Es ist noch zu früh,“ fuhr er fort, „um zu wissen, ob die Unterzeichnung der Bedingungen für die Nahrungsmittel irgend einen Einfluss auf den Wunsch in hohen Kreisen haben wird, die Friedensbedingungen zu unterzeichnen und eine passiv Haltung im Widerstande gegen die Alliierten anzunehmen.“

Nach anscheinend eingegebenen Artikeln in den Morgenzeitungen zu urteilen, werden die deutschen Delegaten wahrscheinlich nicht unterzeichnen. Sie verheißt, dass die Delegaten die Nacht haben werden, die Unterzeichnung des Friedensvertrages zu verweigern und dass sie sich nicht erst an ihre Regierung wenden müssen, aber möglicherweise müssen sie erst das Kabinett um Rat ersuchen, welches wiederum mit den Parteiführern in der National-Verammlung sich beraten wird. Präsident Ebert hat gesagt, dass er eine Möglichkeit dafür sehe, dass die deutschen Delegaten nicht die Friedensbedingungen unterzeichnen werden, aber dass er selbst nicht glaube, dass die Bedingungen so schwer sein würden, dass sie die Unterzeichnung Deutschlands verhindern würden. Aber er sagt, dass, wenn

der Friede nicht von Deutschland unterzeichnet werden sollte, er zu Volkerschismus in Deutschland und zu einer Bewegung unter den intellektuellen Deutschen führen würde, sich den russischen Bolschewiki anzuschließen. Präst. Ebert stellte in Rede, dass er etwas über die Massenrichtungen der verhafteten Spartakisten wisse und fügte hinzu, dass er Befehl erteilt habe, dass keine Hinrichtungen mehr stattfinden sollten.

Arthur Muller behält dem Führerrolle.

Washington, 19. März.—Der Vorsitzende des demokratischen Nationalkomitees, Homer S. Cummings, hat das neue demokratische Nationalkomitee durch Einzug von sieben weiteren Mitgliedern ergänzt. Sodass dasselbe nunmehr aus 16 Mitgliedern besteht. Die Namen derselben sind: John T. Barnett, Colorado; Charles Roebenstein, Illinois; Dr. John W. Coughlin, Washington; J. J. Doolittle, California; Robert Ewing, Louisiana; Carter G. Woodson, Virginia; Clark Howell, Georgia; Präsidentenwahlmann Robert G. La Follette, Oregon; Senator A. A. Jones, New Mexico; Frederick W. Lynch, Minnesota; Norman C. Macdonald, New York; W. W. Marsh, Iowa; C. G. Moore, Ohio; A. F. Wallen, Nebraska; A. Mitchell Palmer, Pennsylvania; und früherer Senator Willard Saulsbury, Delaware.

Nebrasker landen in Newport News.

Newport News, Va., 19. März.—Gestern Abend landeten hier von Frankreich 3000 Kruppen von dem Transporthrad Arcadia und den beiden Schiffschiffen Louisiana und So. Carolina. Unter ihnen befanden sich 7 von Omaha und 16 aus dem Staate Nebraska, nämlich:

Auf der Arcadia: Paul W. Kerley, Pawnee City, Fred Jancy, York. Auf der Louisiana: Harry Montgomery, Madison Hotel, Omaha, Floyd Pettis, 2124 Locust Str., Omaha, Sergeant John Adams, 2416 Broton Str., Omaha, Royal Gray, Lodge Hole, Ira P. Jager, Odell, Claude Carter, Pawnee City, Harry Moorford, Broken Bow.

Auf der South Carolina: Lieutenant Paul C. Woodworth, 1922 Vinney Str., Omaha.

Auf der Juniata: James Hollander, 2755 Arbor Str., Omaha, Corporal Joseph Walter, West Point, Lawrence Welch, 1314 N. 41 Str., Omaha, Carl C. Braden, 3156 Curtis Ave., Omaha, Walter Burdick, Walthill, Vern C. Moore, Bellefontaine.

Lloyd George erleidet schwere Niederlage.

London, 19. März.—In der Eröffnungssitzung in West Point ist der von Premier Lloyd George warm empfohlene Kandidat von einem unabhängigen Liberalen mit gewaltiger Mehrheit geschlagen worden. Lloyd zeigt eine ungescheurten Unsicherheit in der öffentlichen Meinung seit letztem Dezember, und die unabhängigen Liberalen ver sichern, dass das Wahlergebnis sei die Handschrift an der Wand, beweise die Unzufriedenheit der Wollmassen, weil Lloyd George und sein Koalitionskabinett die gemachten Wahlversprechen nicht gehalten haben. In dieser Woche werden auch die Kohlengräber von England über einen allgemeinen Zustand entscheiden.

Dr. Bryan und Gattin wieder getrennt.

Baltimore, Md., 19. März.—William Jennings Bryan, der seit mehreren Wochen krank in einem fremden Hause darniederlag, ist heute hergestellt, doch er mit seiner Gattin in einem Hotel in Baltimore zusammen kommen konnte, um seinen 59. Geburtstag feierlich zu begehen. Frau Bryan war auch krank und ist erst heute im Stande gewesen, ihr Hotel zu verlassen.

Offener Brief an den Kongress der Alliierten in Paris

Von Gerhart Hauptmann. (Aus dem Berliner Tageblatt.)

Es ist möglich, daß in den Räubern der Antike dieser schöne Offener Brief Gerhart Hauptmanns mit einem Einblatte auf die belagerten Arbeiter und auf die Armen und Wunden der Welt, die gleichfalls von ihren Heimstätten noch zu außerordlicher Arbeit gequält werden, demüthet werden wird. Der Junge, der bei ausgetrockneten, verzerrten, wie und wie mühsam alle Vergeben gegen die Schlingen des Völkerrades von einem einmündigen Beschäftigten abgelehnt zu werden über die Lösung der Weltbedürftigkeit im eigenen Lande forschet, darf sich entschließen gegen Gewalttaten erheben, die man braucht anzusehen und abzulehnen. Und Gerhart Hauptmann hat denjenigen, die etwa von seinen deutschen Kriegsgefangenen sprechen wollen, im Voraus gewarnt, indem er betont, daß der Welt der Mensch, der durch die Kriegsgewalt, nicht den Frieden stiften und heilen darf.

Die Besatzen des A. Z. Durch die Zeitungen gehen Nachrichten über eine Wiedereinführung der Sklaverei. Es wird gesagt, einer der kriegführenden Staaten sei entschlossen, nach Unterzeichnung des Friedensdokumentes und Begründung des Völkerrades, etwa acht-malunderttausend Kriegsgefangene zurückzuführen und Sklavendienste zu leisten zu lassen. Der neue Sklavensystem soll Frankreich, seine Sklaven sollen nicht Neeger, sondern Kinder eines anderen europäischen Landes, meine Landsleute, sein.

Ich bitte den hohen Kongress, der die heilige Aufgabe hat, den aus tausend Wunden blutenden Nationen den Frieden vorzubereiten, nicht anzunehmen zu wollen, daß ich solchen Gerüchten insoweit Glauben schenke, um eine Anlage auf sie zu gründen. Da indessen jeder beispiellose Krieg über die Erde gegangen ist und viele ethische Werte durch ihn fraglich geworden sind, bin ich nicht mehr in der Lage, selbst aburtheilende, mit gleicher Sicherheit wie vor dem Kriege, als unmahr beifolge zu schreiben.

Ich glaube nicht an eine Erneuerung der Sklaverei in Europa; meine Erwägungen reihen jedoch mit dieser Möglichkeit, und wie ich offen bekennen, wollen ihr vorbeugen.

Es wäre denkbar, daß man den Wiederankauf französischer Städte durch deutsche Sklaven in Erwägung zöge. Aber man würde doch nicht umhin können, die Frage leidenschaftlich von allen Seiten zu betrachten und ihre allgemeinen Folgen zu berücksichtigen. Und so denke ich, müßte sich im entscheidenden Augenblicke die Einsicht der Unausführbarkeit des Gedankens Bahn brechen.

Im Jahre 1846 hat der Wei von Luis die Sklaverei in seinem Lande aufgehoben. In England wirkten schon seit 1788 William Wilberforce, Pitt und andere Staatsmänner gegen die Sklaverei, 1807 wurde dann der „Abolition-act of slavery“ in Parlament durchgebracht. 1816 fanden Verhandlungen in London statt, durch die der französische Sklavensystem aufgehoben wurde. Am 1. Januar 1863 erfolgte in den Vereinigten Staaten die Emanzipationsproklamation für alle Sklaven und 31. Januar 1864 durch Kongressbeschluss bestätigt. In Brasilien erließ 1871 das Sklavensystemgesetz. In der Türkei wurde am 23. Dezember 1876 die Sklaverei für das ganze Osmanische Reich rechtlich beseitigt. Dasselbe geschah auf Madagaskar im Jahre darauf. — Das Datum des kommenden Friedensschlusses ist nicht bekannt. Beziehe Frankreich, unter Duldung des Kongresses, acht-mal-hunderttausend Christensklaven, meine deutschen Brüder zurück, um amangewandte schwere Fronarbeit zu verrichten, so würde dies Datum, was sich auch sonst damit verknüpfte, wie kein zweites in der neuen Geschichte, sich jenen glorreichen als eines der schmachvollsten erweisen.

Ich glaube nicht, daß irgend ein gleichviel oder gerechter, unangenehmer, daß der Europäer von einiger Urteilskraft gegen diese Tatsache blind machen kann, am allerwenigsten einen Franzosen; dieser hat gewiß nicht vergessen, daß ein gewisser Kabinette im Jahre 1789 bei der französischen Nationalversammlung den Antrag auf Proklamierung der allgemeinen Menschenrechte stellte, daß dieser Antrag durchging, und daß der erste Artikel dieser Deklaration des droits de l'homme et du citoyen in dem Satz besteht: „Der Mensch wird frei und gleich an Rechten geboren und bleibt es.“

Wenn ich für möglich hielt, daß die verantwortlichen Vertreter Frankreichs fähig wären, den vielleicht ruhmvollsten Augenblicke ihrer nationalen Geschichte durch eine schamlose Verletzung seines unsterblichen Geistes zu entehren, so würde mir jetzt die versprochene Aufgabe obliegen, bei

diesem Artikel 1 zu betonen, um zu versuchen, versteinerte Gewissen mit dem erzenen Klang seiner Worte zu wecken. Ich müßte dann sagen: „Bedenkt, was ihr selber urbi et orbi“ verkündigt habt: „Der Mensch wird frei und gleich an Rechten geboren und bleibt es!“

So, ich hätte die Pflicht, alle Völker der Erde, oder wenigstens alle wahrhaft gütlichen nennen kann: „Das Ziel aller politischen Gesellschaften ist die Erhaltung der natürlichen und unüberwindlichen Rechte des Menschen. Diese Rechte sind die Freiheit“ usw. Man sieht, es ist wieder die Freiheit, die an erster Stelle steht! — Die grammatikalische Phrasenmoral, den Frontdienst, die Sklaverei verkündigt? Und ich würde weiter fragen, ob es nun seinem Gewissen an die Vereinigten Staaten, den Wiesenbüchse der Freiheit auf Welches Feld, eine andere folgen lassen will, und ob es glaubt, daß es richtig sei, dieser ebenfalls ein leuchtendes Diadem und eine Fackel als Attribute zu geben?

Man verzeihe einem schwachen, aber nicht das icher bestmögliche Leiden des Kontinents am Herzen frist, wenn eine bloße Fiktion hinreichend ist, so viel Bitterkeit auszulösen. Aber krumme sich doch selbst der Wurm, der getreten wird. Schon eine ganz gewöhnliche Billigkeit wird verlesen, daß den Deutschen (Fortsetzung auf Seite 4.)

Von den Arbeiten der Legislatur

Die Howell-Nebraska Power Co. Kompromiß-Bill im Haus endgültig angenommen.

Lincoln, 19. März.—Das Haus hat gestern Senate File 131 und 129 angenommen, die Vorlagen, auf die sich Herr H. W. Howell und die Vertreter der Nebraska Power Co. geeinigt haben, und welche der Stadt Omaha das Recht erteilen, unter gewissen Umständen städtische Gas- und elektrische Werke zu betreiben.

Der Senat hat die Zigaretten-Vorlage mit 17 gegen 11 Stimmen angenommen. Die Vorlage legalisiert den Verkauf von Zigaretten an Männer, die das 21. Jahr erreicht haben. Die Händler in Zigaretten werden lizenziert und haben Wholesale \$100 das Jahr Steuer zu zahlen; Kleinhandlender müssen wie folgt zahlen: in Omaha \$25 das Jahr; in Lincoln \$15 und in kleinen Städten \$10.

Der Senat hat sich Dienstag mit der Code Bill des Gouverneurs befaßt und eine Anzahl Amendments zu derselben angenommen, als Senator Hoagland Einspruch gegen die weitere Beratung der Vorlage erhob, und forderte, daß die einzelnen Komitees die Vorlage prüfen sollten, bevor sie weiter verhandelt werde. Er fand damit aber wenig Anklang.

Die Vorlage zur Schaffung einer Handelskommission, bestehend aus dem Gouverneur, dem Generalstaatsanwalt und einem Sekretär wurde in Senat zur dritten Lesung beordert. Die Kommission soll das Recht erhalten, die großen Industrien des Staates zu untersuchen.

Ueber 62,000 Brennerien gibt es in Deutschland!

Berlin, 19. März.—Nach den neuesten Feststellungen gibt es in Deutschland 26,887 Brennerien, die 3,752,379 Hektoliter Schnaps liefern. Die größte Brennerie ergab 15,500 Hektoliter, zwei je 12,000 bis 13,000 Hektoliter, 2 weitere je 8000 bis 10,000 Hektoliter. Etwa 800 bis 1000 Hektoliter wurden von 573 Brennerien erzeugt, 1000 bis 1200 wurden von 418 und 1200 bis 1400 Hektoliter von 282 Brennerien. Von diesen großen Brennerien waren 1610 landwirtschaftliche Brennerien mit einer Erzeugung von fast 2 Millionen Hektoliter. Dazu kamen 90 gewerbliche Brennerien mit 250,000 Hektoliter Erzeugung, ferner 3 Obitbrennerien mit 3900 Hektoliter.

Von den kleinen Brennerien sind rund 12,000 landwirtschaftliche und 627 gewerbliche. Es gibt 47,338 Brennerien, die jährlich nur 1/2 Hektoliter liefern.

Alliierte werden Rhein kontrollieren

Paris, 19. März.—Die Schifffahrt auf dem Rhein soll in Zukunft von einer Kommission der Alliierten kontrolliert werden, wie heute entschieden wurde. Diese Kommission wird an Stelle der deutsch-holländischen Kommission treten, die vor dem Kriege die Kontrolle ausübte.

General Crowder fliegt nach Kuba

Havana, 19. März.—Generalmajor Crowder, General-Auditeur der amerikanischen Armee, war von der kubanischen Regierung eingeladen worden, die Wahlgesetze zu revidieren. Er kam gestern hier auf einem Luftschiff von New York an und begab sich an Bord des amerikanischen Kreuzers Cincinnati.

Kriegsverluste 100 Jahre fühlbar

San Francisco, 19. März.—Kriegssekretär Baker schätzte in einer gehaltenen Rede die Kriegsverluste auf 9 Millionen Menschen und 197 Billionen Dollars, 11 Billionen mehr, als das Gesamtvermögen Nordamerikas. Nach seiner Meinung wird es 100 Jahre dauern, ehe der Sachschaden bezahlt ist.

Bundesarbeits-Büro geschlossen.

North Platte, Neb., 19. März.—Das Bundesarbeitsbüro in dieser Stadt erhielt Order von Washington, seine Tätigkeit einzustellen und das Büro zu schließen. Die hiesige Office war unter der Kontrolle von A. G. Keller.

Territorial- und Finanzfragen

Vom Kriegsrate jetzt erörtert; Deutschland soll zahlen, was es in verhältnismäßig kurzer Zeit zahlen kann

Polen verlangen Danzig und das Weichselthal

Paris, 19. März.—Man erwartete, daß der Oberste Kriegsrat formell heute das gestern verhandelte getroffene Abkommen über territoriale und finanzielle Fragen des Vorfriedensvertrages ratifizieren würde.

An der getrigen Konferenz nahmen teil: Präsident Wilson, Premier Lloyd George und Premier Clemenceau. Italien und Japan waren nicht vertreten, da die zu behandelnden Fragen ihre Interessen nicht berührten. Die Konferenz dauerte von 3 Uhr bis 5:30 und wurde als „zufriedenstellend“ bezeichnet.

Der Plan, mit formellen Konferenzen der Leiter und solchen des Obersten Kriegsrates abzumachen, wie Sonntag beschloffen wurde, ist eine Maßregel, die Verhandlungen zu beschleunigen. Als der Rat sich am Montag auf heute vertagte, galt es für ausgemacht, daß Fragen, die hauptsächlich die Ver. Staaten, Großbritannien und Frankreich angehen, zur Beratung kommen würden. Von der Frage über die östliche und westliche Grenze Deutschlands hieß es, daß sie gründlich durchgeprochen worden sei.

Die Hauptmächte, hieß es heute, sind sich so gut wie einig über das Prinzip der Behandlung von Fragen der Finanz, nämlich, daß die Kriegsentwicklungen basieren müssen auf dem Befunde von Sachverständigen über was Deutschland in verhältnismäßig kurzer Zeit zahlen kann. Da die Regierungslieferer sich über dieses Prinzip geeinigt haben, sollte es möglich sein, binnen wenigen Tagen die Gesamtsumme festzusetzen.

In der Zwischenzeit geht die Arbeit an der Liga-Konstitution rüstig fort. Alle Neutralen wurden gestern aufgefordert, für eine Extrajungversammlung der Liga-Unterkomitees, die morgen stattfinden wird, ihre Empfehlungen für Forderungen und ihre Amendments bereit zu halten.

Die gemieteten deutschen Schiffe

Paris, 19. März.—Der Handel, welcher gerade mit Deutschland abgeschlossen wurde, und welcher vor allem von den Herren Hoover und Lamont zustande gebracht wurde, wird als der wichtigste bezeichnet, seitdem der Waffenstillstand unterzeichnet wurde. Dies ist ein reines Geschäft, einfach und ohne Gefühl. Die Verhandlung erhielt keine erregenden Momente, sagte Herr Hoover, Führer der amerikanischen Delegation, mit Ausnahme der Tatsache, daß die deutschen Kommissare aufzufällig die Todesfälle unter den kleinen Kindern in den letzten Monaten erwähnten und betont, daß Kondensierte Milch unter den ersten Sendungen enthalten sein sollte.

In kurzer Zeit werden die eben gemieteten deutschen Schiffe 35,000 amerikanische Soldaten auf jede Fahrt zurück nach den Ver. Staaten bringen. Dies ist eins der Ergebnisse der Verhandlung, welche in Brüssel mit Deutschland erzielt wurden.

Frankreich kann Docks und Eisenbahnen haben

Paris, 19. März.—Docks, Eisenbahnen, Warenhäuser, Gasthäuser und Baracken, die von den Amerikanern gebaut wurden und einen Wert von \$185,000,000 haben, werden für ein Billiges an Frankreich verkauft von der Amerikanischen Liquidationskommission. Keine dieser Bauten können leicht ausgenommen und enteignet werden, so bleibt der Kommission nichts weiter übrig, als dieselben an Frankreich zu verkaufen.

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgebung, Nebraska und Iowa: Schön heute Abend und Donnerstag, zunehmende Bewölkung und kälter mit wolkenförmlichen Regen.

—Klaffige Anzeigen in der Tribune bringen gute Resultate.